

7. Abholung des Aesculaps nach Rom. 763

heiliges Feuer bewahren, versammeln sich am Ufer und bewillkommen den Gott mit einem Freudengeschrey. Wo nur das Schif den Wellen des Stroms entgegen rudert, da dampfet der Wehrauch, auf brennenden Altären, die man in Reihen an beyden Seiten des Ufers gesetzt hat. Die Luft wird davon mit angenehmen Geruch angefüllet; die Schlachtopfer aber färben die Schärfe des Messers mit ihrem Blute.

Das Schif hatte bereits die Hauptstadt des Reichs erreicht und war in Rom glücklich eingelaufen: als die Schlange ihr Haupt aufrichtete, sich an den Mastbaum lehnete und den Hals hin und her drehete, um sich nach einem bequemen Sitz umzusehen. In einer Gegend aber, wo der Strom sich in zween Theileerspaltet, giebt derselbe einer Insel den Namen und umfängt das in der Mitte liegende Land mit gleichen Armen. Nach dieser Insel erhebt sich diese Schlange des Phobus, aus der Römischen Galeere, und nachdem sie wieder eine himmlische Gestalt angenommen hat: so erweist sie sich nunmehr der Stadt als ein mitleidiger Helfer und macht der Betrübniß ein Ende. 630)

8. Die

man von ihr sagt, sind bloße Einfälle der Dichter. Ihr zu Ehren brannte ein ewiges Feuer in ihren Tempeln, (wo sie nicht selbst das Feuer war, welches die an Bilder gewöhnten Römer erst in eine Person verwandelt haben.) Dieses Feuer mußte von gewissen reinen Jungfrauen, welche daher die Vestalischen hießen, aufs genaueste erhalten werden, wo sie nicht von ihrem Opferpriester, wie ein Kind, mit Ruthen, gepeitschet werden wollten. Eben so genau mußten sie auch ihre Keuschheit bewahren, wo nicht, so ward ihr Liebhaber zu Tode gepeitschet, sie selbst aber lebendig begraben.

630) Aesculapius war, wie oben bereits gemeldet worden, ein Sohn des Apollo (vermuthlich seiner Hei-

lungskunst wegen) und der Coronis, des Thessalischen Königs Phlegyas Tochter. Nach seiner Geburt, welche zu Epidaurus geschehen seyn soll, ward er vom Chiron erzogen, wo er die Arzneykunst lernet und seinen Lehrmeister übertraf, indem er sogar Todte soll erweckt haben. Doch ist man nicht einig welche es gewesen sind. Man nennet daher den Glaucus, des Minos Sohn, den Capaneus, den Tyndareus, den Hippolytus, den Hymenäus, den Licurgus und andere Personen zu Delphi, ohne daß man eigentlich sagen kann, welcher unter diesen es gewesen ist. Indessen zog ihm seine Geschicklichkeit die Ehre zu, daß er nach seinem Tode vergöttert wurde, und an vielen Orten, sonderlich zu Epidaurus, seinen Tempel